

Einführung in den Trauergottesdienst für Tristan Wissmann.

Unsere Gedanken sind in dieser Stunde angehäuft mit Fragen und Erinnerungen. Erinnerungen die uns mit Dankbarkeit erfüllen, uns aber auch mit Wehmut darauf hinweisen, dass sich das Leben eines nahe stehenden und geliebten Menschen unwiderruflich vollendet hat.

Versuchen wir einmal zu überlegen, was wohl *Tristan*

In diesem Augenblick zu uns sagen würde, wenn er /sie es könnte.

In seinem Buch „Der kleine Prinz“ beschreibt der Schriftsteller Antoine de Saint Exüpery den Abschied des kleinen Prinzen von seinem Freund, dem Jungen von der Erde.

Er sagt: „Auch ich werde heute nach Hause zurückkehren. Das ist viel weiter, viel schwieriger.“

Dem Jungen lief es dabei kalt über den Rücken.

Er hatte das Gefühl des Unabwendbaren.

Dieses „Lachen“ nicht mehr zu hören, diesen Gedanken ertrug der Junge nicht.

Und er sagte zu dem kleinen Prinzen:

„Ich will dich weiter lachen hören“.

Dieser antwortete darauf nicht genau, dann

sagte er: „Man sieht nur mit dem Herzen

gut. Was wichtig ist, sieht das Auge nicht.

Es ist wie mit einer Blume. Wenn du eine

Blume liebst, die auf einem Stern wohnt,

dann ist es süß, bei Nacht den Himmel zu

betrachten:

alle Sterne sind voll Blumen“ .

Und diese Abschiedsszene endet mit einem

sehr eindrucksvollen und hoffnungsvollen

Satz, den der Kleine Prinz dem Jungen von

der Erde sagt:

„Wenn du bei Nacht den Himmel

anschaust, wird es dir sein als lächelten alle

Sterne. Weil ich auf einem dieser Sterne

lache, weil ich auf einem dieser Sterne

wohne.

Du allein wirst Sterne haben, die lachen können.

Und wenn du dich getröstet hast, wirst du froh sein, mich gekannt zu haben – und du wirst für immer mein Freund sein“.

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können!



Herr Tristan Wissmann

* 26. 2. 1989 + 3. 8. 2014

Liebe Trauerfamilie, Angehörige und
Freunde von Tristan Wissmann.

Das Erschrecken darüber, dass wir heute
hier sein müssen, ist groß.

Vieles von Dem, was durch den
viel zu frühen und plötzlichen Tod von

Tristan Wissmann bei Ihnen Allen in

Bewegung geraten ist, es findet keine

Worte, sucht immer noch seine Sprache.

Spürbar ist heute nur das Fragen und das
Erschrecken.

Da bricht der Tod mitten in das junge

Leben ein, zu einem Zeitpunkt, an dem

niemand damit gerechnet hätte.

Von dem großen Gottesgelehrten

Anselm von Canterbury stammt jener Satz:

„Ich mache keinen Versuch, o Herr, in

Deine Tiefen einzudringen, die meiner

Vernunft unfassbar sind.

Aber ich sehne mich danach, ein

Bruchstück Wahrheit zu begreifen, die

mein Herz glaubt und liebt“.

Vielleicht können diese Worte ein wenig

die Stimmungslage wiedergeben, in der wir

uns in dieser Stunde befinden.

Warum musste Tristan so früh sterben,

warum konnte die Medizin nichts mehr für

ihn tun, er war doch noch so jung an

Jahren, hatte das Leben doch noch vor

sich?

Fragen, die uns in diesen Tagen immer wieder durch den Kopf gehen, aber die Antwort bleibt uns im Halse stecken.

Und doch müssen wir Alle, die Eltern, die Schwester, Großeltern, Verwandte und Freunde, Abschied nehmen von Tristan.

Mit einem bange Herzen voller Fragen stehen wir vor dem unbegreiflichen Gott, dessen Gedanken nicht unsere Gedanken und dessen Wege nicht unsere Wege sind. Wir verstehen es einfach nicht, unser Mund bleibt stumm, und dennoch suchen wir eine Möglichkeit, mit unserer stummen Trauer nicht allein zu bleiben.

In diese Situation der Trauer und des Abschieds, möchte ich versuchen, liebe

Trauerfamilie, Ihnen zwei Worte des Trostes mit auf den Trauerweg zu geben.

Das eine Wort steht im Psalm 68 und es heißt:

„Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch dabei“.

Und das andere beim Propheten Jesaia lautet:

„Es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Trauer sind“.

Und, liebe Trauerfamilie, es ist eine große Last, die der Tod von Tristan ihnen auferlegt hat.

Denn immer noch kommt es uns wie ein böser Traum vor, aus dem man wieder

aufwacht, aber dieser Traum ist bittere Wahrheit.

„Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch dabei und es wird nicht dunkel bleiben über denen die in Trauer sind“.

Denn weil Gott damals, durch die Geburt seines Sohnes Jesus Christus, in tiefer Nacht erschienen ist, kann unsere Nacht nicht traurig sein.

Weil Gott in tiefster Nacht erschienen ist, deshalb kann Ihre Nacht, liebe Trauerfamilie, nicht endlos sein.

Und darum brennen hier all diese Kerzen, weil Gott auf Sie zukommen möchte, damit es in Ihrer Nacht wieder hell werde.

Heute in dieser Stunde, nehmen Sie Abschied von einem geliebten und

geschätzten Menschen, der ein Teil Ihres Lebens war.

Sie haben Anteil genommen am Leben von Tristan, haben ihn begleitet in guten, wie in schweren Tagen und ihn dabei immer besser kennen, schätzen und lieben gelernt. Dennoch: Vieles, was sein Leben tatsächlich ausgemacht hat, das weiß letztlich keiner von uns.

Was wir wissen und kennen von Tristan, das bezieht sich auf den äußeren Rahmen seines Lebens:

das sind seine Lebensdaten
die Art und Weise, wie er sein Leben verstanden und gemeistert hat

seine Einstellung zum Leben und zu den Menschen, denen er auf seinem Lebensweg begegnet ist.

Nicht zuletzt unser aller Bewusstsein, dass mit jedem Menschen der stirbt, eine ganze Welt von Erfahrungen und Erlebnissen verloren geht.

Diese Tatsache begleitet uns in dieser Stunde und wir stellen die Frage nach Dem, was bleibt.

Eine Frage, die wir uns vielleicht alle irgendwann einmal im Leben stellen:
„Hat denn unser Leben eine Bedeutung über den Tod hinaus?“

Einen Hinweis darauf finden wir im Psalm 31, wo es heißt:

„Unsere Zeit steht in Gottes Hand!“

Ein Wort, das uns Mut machen will und uns zu Hoffenden macht, auch wenn wir in dieser Stunde hoffnungslos dastehen.

Ein Wort, das uns zu Glaubenden machen möchte, auch wenn es schwer fällt zu glauben.

Ein Wort, das uns zu Sehenden machen kann, auch wenn es in dieser Stunde noch dunkel um uns ist und wir noch kein Licht erkennen können.

Auf einer Traueranzeige, die den Tod eines jungen Menschen bekanntgab, las ich folgenden Satz:

„Nicht auf die Jahre des Lebens kommt es an, sondern auf das Leben in den Jahren!“

Diese Worte möchte ich jetzt als Leitsatz über das vollendete Leben von Tristan

Wissmann setzen und mit diesen Gedanken lassen Sie uns zurückblicken auf das Leben von Tristan Wissmann, auf seine Lebenszeit und auf ihn selbst, der in jedem von Ihnen eine Spur seines Lebens hinterlassen wird.

Tristan, geboren am 26. Februar 1989 in Freiburg, ist mit seinen Eltern, seiner Schwester und seinen Großeltern in Hugstetten aufgewachsen.

Tristan war ein unkompliziertes, liebevolles und fröhliches Kind, hatte Spaß, war sehr phantasievoll.

Und, Tristan hatte ein gutes Herz, er war hilfsbereit und mit seiner Schwester

Marianne verband ihn eine innige Beziehung.

Überhaupt, die Familie war ihm unheimlich wichtig, zu allen hatte er ein gutes, ein inniges Verhältnis.

Nach dem Ende der Schulzeit, die Tristan mit der mittleren Reife abschloss,

absolvierte Tristan eine Ausbildung als Fachkraft für Lebensmitteltechnik.

Beruflich war Tristan bei der Firma „Taifun“ in Freiburg tätig, zuletzt als Briefzusteller der Fa. Arriva in Buchheim und Hochdorf.

Eine Arbeit, die er mit Freude ausübte.

In seinem Wesen war Tristan Wissmann ein „Freigeist“.

Von seiner Lebenseinstellung her sehr sozial und von einem starken Gerechtigkeitsdenken geprägt, hat er Vieles hinterfragt und sich viele Gedanken über Möglichkeiten gemacht, wie man das Leben und die Gesellschaft verbessern könne.

Ungerechtigkeiten waren ihm zuwider, hat er verabscheut.

Ja, Tristan hat in den letzten Jahren viele innere Kämpfe mit sich selbst ausgemacht, und doch war und blieb er nach außen hin immer der freundliche junge Mann, der anderen Menschen gegenüber immer sehr aufmerksam und höflich war.

Wie Sie, Eltern und Schwester, mir bei unserem Gespräch sagten, ist Tristan in den

letzten Monaten innerlich ruhiger und zufriedener mit sich selbst geworden.

Er konnte besser mit seinen inneren Gedanken umgehen und auch damit leben.

Ja, liebe Trauergemeinde, das Kämpfen und das Lachen gehörten zum Leben von Tristan, wie das tägliche Brot.

Vor einigen Wochen – es war das Pfingst-Wochenende, zog sich Tristan, durch einen Freudensprung, eine Verletzung zu, er erlitt einen Beinbruch.

Nach ärztlicher Versorgung konnte Tristan, mittels Gehilfen, wieder nach Hause entlassen werden.

Das erste August-Wochenende war für ihn ein schönes, erlebnisreiches Wochenende.

Den Samstag erlebte Tristan mit seiner Mutter beim gemeinsamen Frühstück, begleitet von ausgiebigen Gesprächen. Den Mittag und Nachmittag mit einem Freund zum Essen in Waltershofen. Und dann kam der Abend, an dem Tristan sich von seiner Mutter verabschiedete, um, zum ersten Mal nach seinem Beinbruch, mit Freunden in der Stadt zu feiern. Für Sie alle unfassbar erlitt Tristan, nur wenige Stunden später, eine Lungenembolie, die seinem jungen Leben ein Ende setzte. Heute nehmen wir Abschied von Tristan Wissmann. Ja, es ist wahr: Gott legt Ihnen diese Last auf, aber er hilft Ihnen auch dabei, denn es

wird nicht dunkel bleiben über Ihnen, die Sie jetzt voller Trauer sind. Danken Sie Tristan für all das Gute und Wertvolle seines Lebens, für alles, was Sie gemeinsam erleben und erfahren durften. Mit dieser Erinnerung wird er in ihren Herzen weiterleben. Und noch ein letztes. Wir haben die Einführung, in diesen Abschied von Tristan, mit Worten aus dem Buch „Der kleine Prinz“ begonnen. Mit folgenden Worten aus diesem Buch möchte ich meine Ansprache beenden. Denn bevor der Kleine Prinz diese Erde verlässt und zu dem Stern zurückkehrt, von dem er gekommen ist, sagt er:

„Es wird aussehen, als wäre ich tot, und das wird nicht wahr sein!“

Diese Worte könnte uns auch Tristan in dieser Stunde zurufen:

„Es sieht so aus, als wäre ich tot, und das ist nicht wahr!“

Liebe Trauergemeinde: Tristan Lebt!

Er lebt weiter in ihren Herzen, in ihren Gedanken – und in einer anderen, neuen Wirklichkeit, bei unserem Gott.

Amen



Songtext

Imagine

John Lennon

Imagine there's no heaven
It's easy if you try
No hell below us
Above us only sky

Imagine all the people
Living for today
Aha-ahh

Imagine there's no countries
It isn't hard to do
Nothing to kill or die for
And no religion too

Imagine all the people
Living life in peace
Yoohoo-Ooh

You may say I'm a dreamer
But I'm not the only one
I hope someday you'll join us
And the world will be as one

Imagine no possessions
I wonder if you can
No need for greed or hunger
A brotherhood of man

Imagine all the people
Sharing all the world
Yoohoo-Ooh

You may say I'm a dreamer
But I'm not the only one
I hope someday you'll join us
And the world will live as one



Songtext Übersetzung

Imagine

John Lennon

Stell dir vor, es gäbe kein Himmelreich.
Komm – es ist gar nicht so schwer.
Es gäbe keine Hölle unter uns und über uns wäre
einfach nur - der Himmel.

Stell dir all die Menschen vor,
die nur im Hier und Jetzt leben.

Stell dir vor, es gäbe keine Landesgrenzen.
Komm – es ist gar nicht so schwer.
Es gäbe nichts, wofür jemand töten oder sterben
muss und auch keine Religionen.

Stell dir all die Völker vor, die in Frieden
miteinander leben würden.

Vielleicht nennst du mich einen Träumer,
aber - ich bin nicht der Einzige.
Ich hoffe, dass du eines Tages dazugehören wirst
und die Welt eins sein wird.

Stell dir vor, es gäbe keine Besitztümer.
Ich bin gespannt ob du das kannst?
Es gäbe keine Habgier und keinen Hunger
und alle Menschen wären wie Brüder.

Stell dir all die Völker vor,
die sich diese Welt TEILEN.

Vielleicht nennst du mich einen Träumer,
aber - ich bin nicht der Einzige.
Ich hoffe, dass du eines Tages dazugehören wirst
und die Welt eins sein wird.

Rosenzeremonie:

I See Fire (Instrumental, Pianoversion)

Filmtitelmelodie: Der Hoppit



Over The Rainbow Songtext
Übersetzung

Irgendwo über dem Regenbogen
ganz weit oben
Und die Träume, von denen du geträumt hast,
einst im Schlaflied
Irgendwo über dem Regenbogen
fliegen Drosseln
Und die Träume, die du geträumt hast,
Träume werden wirklich war ooh ooooh
Eines Tages wünsch ich mir,
dass ich dort aufwache, wo die Wolken weit hinter mir
sind
wo Probleme wie Zitronen-Bonbons schmelzen
Weit über den Schornsteinen wirst du mich finden oh
Irgendwo über dem Regenbogen fliegen Drosseln
Und die Träume, die du wagst zu träumen, warum oh
warum kann ich nur nicht?

Eines Tages wünsch ich mir,
dort aufzuwachen, wo die Wolken weit hinter mir sind
wo Probleme wie Zitronen-Bonbons schmelzen
Weit über den Schornsteinen wirst du mich finden
Oh, Irgendwo über dem Regenbogen
ganz weit oben
Und die Träume, die du wagst zu träumen, warum, oh
warum kann ich nur nicht?



Over The Rainbow
Songtext

Somewhere over the rainbow
Way up high
And the dreams that you dreamed of
Once in a lullaby
Somewhere over the rainbow
Blue birds fly
And the dreams that you dreamed of
Dreams really do come true ooh ooooh
Someday I'll wish upon a star
Wake up where the clouds are far behind me ee ee
eeh
Where trouble melts like lemon drops
High above the chimney tops that's where you'll find
me oh
Somewhere over the rainbow bluebirds fly
And the dream that you dare to, why, oh why can't I?

Someday I'll wish upon a star,
Wake up where the clouds are far behind me
Where trouble melts like lemon drops
High above the chimney top that's where you'll find
me
Oh, Somewhere over the rainbow way up high
And the dream that you dare to, why, oh why can't I?
I hiii?



Tristan Sebastian Wissmann

* 26. 2. 1989

† 3. 8. 2014

Ich sah einen neuen Himmel und ich sah eine neue Erde,
denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen.



Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit.
In inniger Liebe nehmen wir Abschied.

Wolfgang, Susanne, Marienne Wissmann
und im Namen aller Angehörigen.

79232 March, Herrenstraße 32A

Die Trauerfeier findet am 15.08.2014 im engsten Familienkreis statt.
Letzte Ruhestätte: Berg-Naturfriedhof Oberried



Tristan Sebastian Wissmann

* 26.02.1989 † 03.08.2014

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

DANKE

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit
uns verbunden fühlten und uns ihre Anteilnahme
auf so vielseitige Weise zum Ausdruck brachten

Mit stillen Grüßen

Wolfgang, Susanne, Marienne Wissmann

Hugstetten, im August 2014



Danke

Auf der anderen Seite des Weges

Der Tod ist nichts,
ich bin nur in das Zimmer nebenan gegangen.
Ich bin ich, ihr seid ihr.
Das was ich für euch war, bin ich immer noch.
Gebt mir den Namen, den ihr mir immer gegeben habt.
Sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt.
Gebraucht nicht eine andere Redeweise,
seid nicht feierlich oder traurig,
lacht weiterhin über das,
worüber wir gemeinsam gelacht haben.
Betet, lacht, denkt an mich, betet für mich,
damit mein Namen ausgesprochen wird,
so wie es immer war,
ohne irgendeine besondere Betonung,
ohne die Spur eines Schattens:
Das Leben bedeutet das, was es immer war.
Der Faden ist nicht durchschnitten.
Warum soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein,
nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?
Ich bin nicht weit weg,
nur auf der anderen Seite des Weges.

Charles Pierre Péguy (1873-1914)



Tristan Sebastian Wissmann

* 26.02.1989 † 03.08.2014

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

DANKE

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit
uns verbunden fühlten und uns ihre Anteilnahme
auf so vielseitige Weise zum Ausdruck brachten.

Mit stillen Grüßen
Wolfgang, Susanne, Marianne Wissmann

Hugstetten, im September 2014

Einladung

wir möchten alle einladen denen Tristan sehr nahe stand, schöne Erinnerungen, kurze witzige Geschichten, Erzählungen, Anekdoten, Vorkommnisse, Begegnungen, oder andere erlebte Episoden von und mit Tristan, dem Buch der Erinnerung anzuvertrauen.

Auch wenn Ihr nur den Besuch an Tristans Baum mitteilt, wäre das schön. So nimmt Tristan auf einer besonderen Art und Weise weiter an unserem Leben teil. In unserer Erinnerung wird Tristan weiterleben.

Bitte schreibt mir eine eMail, damit ich Euch das Passwort für das Buch der Erinnerung mitteilen kann.

wolfgang.wissmann@t-online.de

Außerdem richte ich einen Ordner bei T-Online ein. Hier kann man (Datensicher) Bilder und Videos von Tristan ansehen und auch eigene Bilder die Ihr von Tristan habt ablegen. Hierzu schreibt Ihr mir bitte ebenfalls eine eMail, damit ich Euch die Berechtigungen einrichten kann. Ihr bekommt dafür ebenfalls eine Einladung mit Passwort zugesandt.

Lasst Euch bitte wegen des Procedere nicht abschrecken und nehmt rege daran teil. Wir freuen uns über jedes Bild und jede Eintragung im Buch der Erinnerung (möge sie auch noch so klein oder kurz sein).

Vielen Dank und herzliche Grüße

Wolfgang

Einladung

wir möchten alle einladen denen Tristan sehr nahe stand, schöne Erinnerungen, kurze witzige Geschichten, Erzählungen, Anekdoten, Vorkommnisse, Begegnungen, oder andere erlebte Episoden von und mit Tristan, dem Buch der Erinnerung anzuvertrauen.

Auch wenn Ihr nur den Besuch an Tristans Baum mitteilt, wäre das schön. So nimmt Tristan auf einer besonderen Art und Weise weiter an unserem Leben teil. In unserer Erinnerung wird Tristan weiterleben.

Bitte schreibt mir eine eMail, damit ich Euch das Passwort für das Buch der Erinnerung mitteilen kann.

wolfgang.wissmann@t-online.de

Außerdem richte ich einen Ordner bei T-Online ein. Hier kann man (Datensicher) Bilder und Videos von Tristan ansehen und auch eigene Bilder die Ihr von Tristan habt ablegen. Hierzu schreibt Ihr mir bitte ebenfalls eine eMail, damit ich Euch die Berechtigungen einrichten kann. Ihr bekommt dafür ebenfalls eine Einladung mit Passwort zugesandt.

Lasst Euch bitte wegen des Procedere nicht abschrecken und nehmt rege daran teil. Wir freuen uns über jedes Bild und jede Eintragung im Buch der Erinnerung (möge sie auch noch so klein oder kurz sein).

Vielen Dank und herzliche Grüße

Wolfgang